



buntes burgenland

FEUCHTWIESEN ENTDECKEN

VS Purbach



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Volksschule Purbach in Zusammenarbeit mit ***naturschutzakademie.at*** und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparken sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannten Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind!

Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

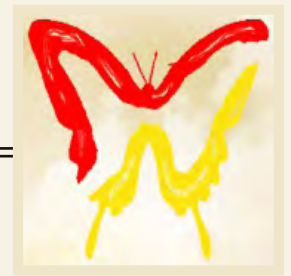
Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.a Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen werden von Landwirten gepflegt. Das kann bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über einen längeren Zeitraum nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Damit das Heu der Wiesen hochwertig ist und an die Tiere verfüttert werden kann, muss sich der Landwirt auch an die Wetterbedingungen anpassen. Daher sehen die Wiesen nicht immer „ordentlich“ aus.

In Wahrheit sind Feuchtwiesen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Arten- und Lebensraumschutz



DIE RAUCHSCHWALBE – EIN INSEKTENJÄGER

Feuchtwiesen beherbergen eine ganze Reihe unterschiedlicher Tierarten. Dazu zählen in erster Linie viele Insekten. Und gerade diese Vielzahl ist es, die auch Insektenjäger anzieht. Die Rauchschwalbe zählt wohl zu deren prominentesten Vertretern.

Steckbrief Rauchschwalbe

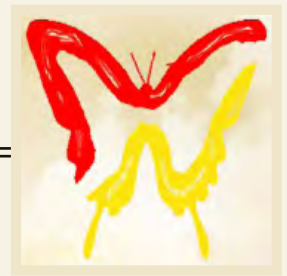
Die Rauchschwalbe kommt bei uns ab den späteren Märztagen wieder ins Brutgebiet zurück. Im Gegensatz zur Mehlschwalbe brütet sie nahezu ausschließlich in Bauwerken, bevorzugt in Ställen. Entsprechende Möglichkeiten müssen zur Verfügung stehen, werden aber gerade im Osten Österreichs mit dem Rückgang extensiver Tierhaltung immer weniger. Ausschlaggebend ist daneben jedenfalls ein großes Nahrungsangebot in Nistplatznähe. Gerade Wiesen spielen dabei neben Gewässern eine herausragende Rolle. Darum ist es auch gar nicht verwunderlich, dass wir bei der Erforschung der Feuchtwiesen von Purbach immer wieder jagende Rauchschwalbentrupps angetroffen haben.



WIR BITTEN VOR DEN VORHANG: EINIGE UNSERER BEOBACHTUNGEN AUF DEN FEUCHT- WIESEN VON PURBACH



Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



Der **Admiral** zählt wie einige andere Arten zu den Wanderfaltern. Er fliegt im Frühjahr aus Südeuropa nach Österreich und seine Nachkommen ziehen im Herbst (zumindest teilweise) wieder retour. Dieses Verhalten ist auch der Grund dafür, dass er nahezu überall auftauchen kann.

Das braun- und orange-gezeichnete **Kleine Wiesenvögelchen** ist vielerorts auf Wiesen zu finden. Wir haben es etliche Male gefangen. Dabei konnten wir die schönen Farben und den pelzigen Körper bestaunen.

Zur Familie der **Ölkäfer** zählen in Österreich einige Arten. Interessant ist, dass ihre Larven parasitisch in Bienenesternern leben.

Vom **Königskerzenmönch** konnten wir eine Raupe beobachten. Sie war ausgewachsen und zeigte sich mit ihrer schwarz-gelb-olivgrünen Zeichnung in ganzer Pracht.

Der **Wespenbock** ist ein Bockkäfer, der einer Wespe zum Verwechseln ähnlich sieht und sich damit vor Feinden schützt. Wir haben ihn nur am Rande der Wiesen gesehen, schließlich lebt er vorwiegend in Eichenwäldern.

Der **Kleine Fuchs** ist ein weit verbreiteter und bekannter Tagfalter. Er ist ein eifriger Blütenbesucher und auf artenreichen Wiesen regelmäßig anzutreffen. Als einer von wenigen Schmetterlingen überwintert er als Falter und kann auch in Dachböden, Kellern o.ä. angetroffen werden.



WAS SIND FEUCHTWIESEN?

Feuchtwiesen sind Wiesen in Tallagen, meist entlang eines Baches oder Flusses,

Was kann ich hier auf den Wiesen im See-vorgelände des Neusiedlersees sehen?



Feuchtwiese mit Schlitzblättriger Karde

die zumindest zeitweilig im Jahr feucht oder sogar stark vernässt sind. Entlang von Flüssen und Bächen werden sie gelegentlich überschwemmt. Feuchtwiesen können aber auch am Ufer von Stillgewässern liegen, wie hier in Purbach am Neusiedlersee.

Durch die extensive, d.h. nur ein- bis zweimal im Jahr stattfindende Mahd, früher auch mit Nachbeweidung im Spätsommer oder Herbst, entstanden über viele Jahrhunderte wunderschöne, bunte Wiesen, die vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten.

Die Mahd oder Beweidung ist aufgrund der Feuchtigkeit schwierig und erfolgt in trockeneren Zeiten, damit Mähgeräte und Tiere nicht im weichen Boden einsinken und dadurch Maschine, Tier und Wiese geschädigt werden. Das Mähgut der Feuchtwiesen ist nährstoffreich und wird an Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde verfüttert.

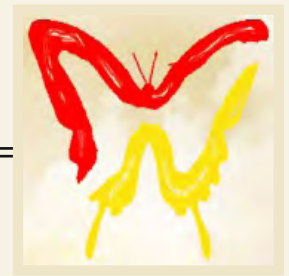
Die Feuchtwiesen im Seevorgelände sind eng verzahnt mit dem Schilfgürtel und dem Neusiedlersee. Sie stellen einen wichtigen Lebensraum für die typischen Feuchtwiesenpflanzen dar, sind aber auch sehr bedeutend als Nahrungs- und Rückzugsräume für im und am See brütende Vögel bzw. Amphibien. Das zur Laichzeit blau gefärbte Männchen des Moorfrosches kann man mit ein wenig Glück Ende März am Schilfrand erblicken.

Durch Wasserspiegelschwankungen des Sees können die Wiesen zeitweilig auch trocken fallen. Dadurch, und durch das unregelmäßige Relief, finden wir ein Mosaik aus Nässezeigern und Pflanzen,

die eher für trockene Lebensräume typisch sind, wie etwa die rosa Karthäusernelke, den gelben Wundklee oder den zarten blauen Österreichischen Lein im Mai. Die Gräben werden von der Schlitzblättrigen Karde gesäumt.



Moorfrosch bei der Paarung



Was ist daran so besonders?

Feuchtwiesen und Niedermoore gehören zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen im Burgenland. Früher, als noch jeder Landwirt Rinder hatte, waren überall bunte Wiesen zu finden. Sie sind kulturhistorische Zeugen von der Mühe des Landwirten, die Wiesen dem Wald abzuräumen, der ohne Nutzung hier wachsen würde.

Seit den 1970er Jahren wurden die meisten Feuchtwiesen durch Mais oder andere Ackerkulturen ersetzt. Auf kleinen oder entlegenen Wiesen wurde die Bewirtschaftung oft aufgegeben. Sie gehen dann allmählich in Schilfröhricht, Gebüsch und letztendlich wieder Wald über. Die Erhaltung der bunten, artenreichen Feuchtwiesen ist wie kein anderer Lebensraum von engagierten Landwirten abhängig, die sie in traditioneller Weise bewirtschaften.

Wie sind die schönen Wiesen im Seevorgelände geschützt?

Das Seevorgelände in Purbach, und die darin gelegenen Feuchtwiesen, sind Teil des



Die Rohrweihe (hier: ein Männchen) nistet im Schilf und jagt auch über den Feuchtwiesen.

über 6000 Hektar umfassenden Natura 2000-Gebietes „Europaschutzgebiet Neusiedlersee -Nordöstliches Leithagebirge“. „Natura 2000“ ist ein Netzwerk von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die Biodiversität (d.h. die biologische Vielfalt von Lebensräumen, Arten und Genen) für uns und die Generationen nach uns zu erhalten.

Das Europaschutzgebiet Neusiedlersee -Nordöstliches Leithagebirge ist im Natura 2000-Netzwerk nach der sogenannten FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-) Richtlinie sowie nach der Vogelschutzrichtlinie verordnet, aufgrund seiner großen internationalen Bedeutung für die Erhaltung der seltenen Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Die Liste der Besonderheiten ist lang und enthält insbesondere viele Vogelarten sowie salztolerante Pflanzen (wie etwa den gelben Spargelklee), die in Österreich sonst kaum wo vorkommen.

Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser biologischen Vielfalt zu organisieren. Dazu hat sie örtliche Landwirte unter Vertrag genommen.



Zwischen Feuchtwiesen und Schilfgürtel stehen die Schilfmanderl zum Abholen bereit.

INTERVIEW MIT DER NATURSCHUTZBÄUERIN KARIN NEBENMAYER



Bäuerin: Mein Name ist Karin Nebenmayer und wir haben seit zirka 40 Jahren einen landwirtschaftlichen Betrieb. Wir haben momentan Kühe und einige Kälber in einem Stall. Damit die Kühe etwas zu fressen haben, mähen wir Wiesen. Die Kühe werden ausschließlich mit dem Heu von den Wiesen gefüttert. Wir sind ein Bio-Betrieb, deswegen düngen wir die Wiesen nicht.

Andreas: Warum bist du Bäuerin geworden?

Bäuerin: Das hat sich einfach so ergeben. Ursprünglich komme ich aus Wien, aber mein Mann ist Landwirt hier und so bin ich hier gelandet.

Katja: Was macht eine Naturschutzbäuerin?

Bäuerin: Eine Naturschutzbäuerin kümmert sich um Flächen, die naturschutzfachlich wichtig sind. Wir kümmern uns nicht nur um die Feuchtwiesen, die am Schilfgürtel angrenzen, sondern auch um Trockenrasen weiter oben. Die Feuchtwiesen müssen zu einem bestimmten Zeitpunkt gemäht werden, damit der Samen der Pflanzen ausfallen kann und sie im nächsten Jahr wieder wachsen. Beim Mähen lassen wir kleine

Streifen stehen, damit die Schmetterlinge, Vögel und andere Tiere noch eine Rückzugsmöglichkeit haben.

Dominik: Wie kann man Naturschutzbäuerin werden?

Bäuerin: Ich interessiere mich schon über 30 Jahre für den Naturschutz und bin auch Mitglied beim Naturschutzbund. Ich habe viele Kurse besucht und mich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Wir haben dann begonnen naturschutzfachlich wichtige Flächen mit unseren Kühen zu beweiden, damit diese erhalten bleiben. So bin ich dann Naturschutzbäuerin geworden.

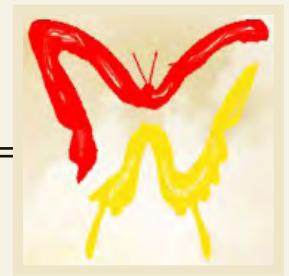
Lea: Gibt es viele Tiere auf der Feuchtwiese?

Bäuerin: Ja, auf der Feuchtwiese leben viele verschiedene Tiere wie etwa Schmetterlinge, Vögel, Rehe und Hasen. Vor allem bei den Schmetterlingen gibt es zahlreiche Arten. Wenn die Wiese gemäht ist, kommen viele Vögel aus der Schilfwand heraus und suchen nach Insekten.

Jovanka: Warum muss die Wiese gemäht werden?

Bäuerin: Die Wiese muss gemäht werden, weil sie sonst verfilzt und das, was man schützen will, nicht mehr wachsen kann.





Lukas: Welche Traktoren habt ihr?

Bäuerin: Wir haben viele Traktoren, aber es sind alles Steyr Traktoren.

Anika: Was gefällt ihnen an ihren Beruf am besten?

Bäuerin: Am besten gefällt mir der Umgang mit den Tieren und dass meine Aufgaben sehr abwechslungsreich sind. Trotzdem darf man nicht vergessen, dass es auch sehr viel Verantwortung ist, weil du jeden Tag, das ganze Jahr lang arbeiten musst.

Verona: Wie viele Jahre lebt eine Kuh?

Bäuerin: Unsere älteste Kuh ist 19 Jahre alt. Grundsätzlich wird eine Kuh maximal 22 Jahre alt.

Kinder: Zu welchen Zeiten werden Feuchtwiesen gemäht?

Bäuerin: Die Feuchtwiesen werden über 2 bis 3 Monate hinweg gemäht. Wir dürfen mit dem Mähen erst ab 9. Juni beginnen, das ist so in den Bio-Richtlinien vorgegeben.

Maria: Wie oft mäht du?

Bäuerin: Wir mähen die Wiese nur einmal im Jahr, aber immer nur stückweise. Zuerst trocknen wir das Gras, dann machen wir Schwaden und abschließend wird es gepresst. Um überhaupt mähen zu können, muss das Wetter schön sein.

Tim: Ist es schwer die Feuchtwiesen zu mähen?

Bäuerin: Wenn man einen guten Mäher hat ist es nicht so schwierig. Bei uns in der Familie hat jeder eine eigene Aufgabe. Mein Mann mäht die Wiese, mein Sohn macht die Schwaden und ich presse das Heu.

Juliane: Wie viele Kühe und Kälber habt ihr?

Bäuerin: Wir haben 19 Kühe und 6 Kälber.

Valentina: Wie oft im Jahr bekommt eine Kuh ein Kalb?

Bäuerin: Eine Kuh kann nur einmal im Jahr ein Kalb bekommen, weil sie 9 Monate trächtig ist.

Danke für das Gespräch!



PUPPEN UND RAUPEN SCHREIBEN FILMGESCHICHTE

6. April: Puppenhaus-Übergabe an Herrn Lehrer Fingerhut: Was wird aus den Puppen und Kokons wohl schlüpfen? Aufgrund Corona üben wir am 20. April Falter-Bestimmen online.



26. April: Das kann die 3a nicht auf sich sitzen lassen: „Wir haben gewonnen!“

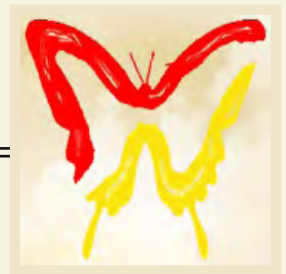
28. April: Das Landkärtchen ist da! „Es fliegt!“



25. Mai: Über Pfingsten ist ein Ligusterschwärmer geschlüpft.

1. Juni: Über Pfingsten haben sich auch die "kleinen Füchse"





26. April: „Hurra, wir haben gewonnen!“ Das erste Kleine Nachtpfauenaug ist in der 3b geschlüpft!



18. Mai: Heute sind wir draußen auf den Feuchtwiesen. Außerdem gibt es Nachschub: Wir werden gleich Raupen- und Puppen-Eltern vom Kleinen Fuchs!

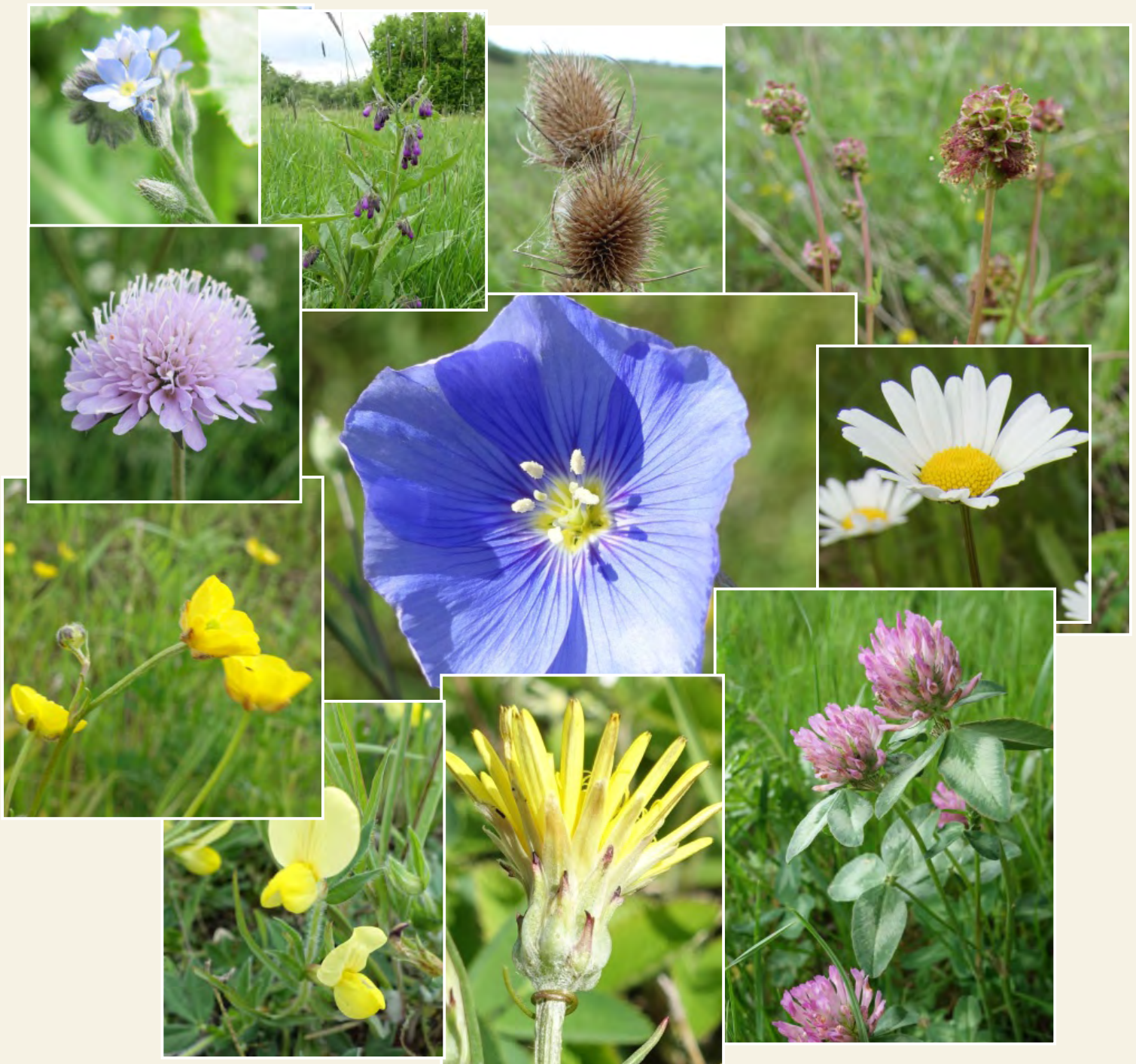


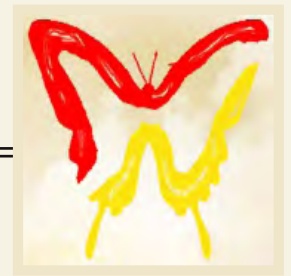
verpuppt. Heute sind zwei Kleine Füchse geschlüpft. Wir haben sie in die Freiheit entlassen!



FRÜHLINGSBLÜHER AUF DEN FEUCHTWIESEN IN PURBACH

Im Seevorgelände des Neusiedlersees schließen an den Schilfgürtel landeinwärts Feuchtwiesen an, in denen sich nasse und trockene Bereiche kleinräumig abwechseln. Daher wachsen hier viele bunte Blumen in mehreren „Stockwerken“: vom winzigen, Rasen bildenden Acker-Vergissmeinnicht bis zur hohen Karde, und dazwischen sind Teppiche voller salztoleranter Pflanzen, dem Spargelklee! Hier findet Ihr einige Pflanzen, die wir Mitte Mai blühend angetroffen haben (im Uhrzeigersinn, oben links beginnend): Acker-Vergissmeinnicht, Echter Beinwell, Schlitzblättrige Karde (nicht blühend, vorjähriger Fruchtstand), Kleiner Wiesenknopf, Margerite, Rotklee, Schwarzwurzel, Spargelklee, Vielblütiger Hahnenfuß, Acker-Witwenblume, Österreichischer Lein (= in der Mitte).





WIR ENTDECKEN SPIELERISCH DIE VIEFALT AUF DER WIESE



BLUMENRÄTSEL

Wer kann sich denn noch an die Namen der schönen Blumen erinnern, die wir kennen gelernt haben?

Unten siehst du eine kleine Auswahl der vielen Pflanzen die wir sahen. Weißt du noch, wie sie heißen?

In jedem Namen sind Lösungsbuchstaben versteckt, aus denen sich ein Lösungswort bilden lässt. Bilde es einfach aus den mit Zahlen markierten Buchstaben am Ende dieser Seite.



___ _ W ___ B ___ _
7 3



R ___ K ___ _
6



L ___ _
8



___ H ___ _ ß
5 1



___ P ___ _ K ___ _
9 2

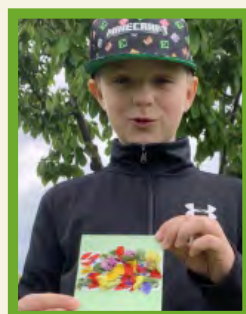
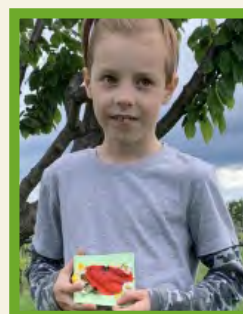
Lösungswort: ___ C ___ _
1 2 3 4 5 6 7 8 3 9 3

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken



Von Spagettiblume bis Blaublume habt ihr euch viele lustige und kreative Namen für die entdeckten Blumen einfallen lassen. Gemeinsam haben wir die Pflanzen bestimmt, aber auch gelernt, dass Pflanzen an vielen Orten unterschiedlich heißen können.

Wir haben auch gelernt, dass Blumen nicht nur schön zum Anschauen sind. Man kann mit ihnen auch wunderbar Bilder gestalten. Aber Vorsicht: Viele Pflanzen sind sehr selten und dürfen nicht einfach ausgerissen werden!



Lösungswort: FEUCHTWIESE

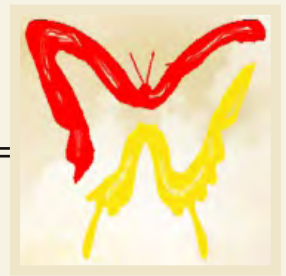
VON DER RAUPE ZUM SCHMETTERLING

Das Kleine Nachtpfauenaug
schlüpft aus dem Kokon. Die Flügel
sind noch feucht und zerknittert.
Die Wärme der Sonne trocknet sie
und der Schmetterling kann los
flattern.



Im
Som-
mer beginnen die Raupen sich zu
verpuppen. Sie bilden einen
dicken, dunkelbraunen Kokon, in
dem sie den Winter „verschlafen“.





Das Weibchen legt bis zu 200 Eier in kleinen Gruppen auf Ästen von verschiedenen Obstbäumen ab.



Die Raupen mögen besonders Blätter von Kirschen- und Zwetschkenbäumen. Anfangs sind die Raupen klein und schwarz. Sie wachsen, häuten sich mehrmals und verändern ihre Farbe.



FEUCHTWIESEN ERHALTEN –WOZU UND WIE? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND

Feuchtwiesen sind ein bedeutender und attraktiver Teil der Kulturlandschaft. Im Gegensatz zur ursprünglichen „Naturlandschaft“, die ohne Einwirkung des Menschen besteht (und in Österreich fast nur noch in den Gipfelregionen der Berge existiert), sind Feuchtwiesen durch regelmäßige Bewirtschaftung entstanden und benötigen diese auch weiterhin, um nicht wieder zu verschwinden.

Feuchtwiesen gab es in der „Naturlandschaft“ nur dort, wo es zu nass für Wald war. Von diesen kleinen waldfreien Fleckchen und Lichtungen breiteten sich Blumen und Gräser auf Flächen aus, die der Mensch zur Viehhaltung gehölzfrei hielt. Bis in die sechziger und siebziger Jahre wurden auf fast jedem Bauernhof Heu-fressende Nutztiere (v.a. Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) gehalten. Die Tiere wurden teils mit Heu von den Wiesen versorgt, teils zur Beweidung auf die Wiese getrieben. Mit der fortschreitenden Verlagerung der Tierhaltung in die Bergregionen verschwand auch die Notwendigkeit, die Wiesen weiter zu bewirtschaften. Viele

Wiesen wurden in Äcker umgewandelt oder sich selbst überlassen und langsam wieder von Gehölzen eingenommen.

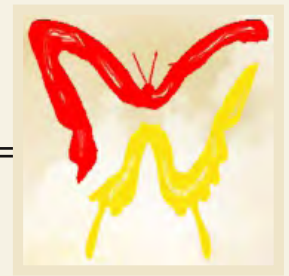
Fallen Wiesen dauerhaft brach, geht damit jedoch ein Verlust der Biodiversität (d.h. der biologischen Vielfalt) einher, da zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich über die Jahrhunderte auf die speziellen Bedingungen im Lebensraum Wiese (Licht, Wärme, Struktur, Nahrungsangebot) angepasst haben, verschwinden. Blütenpflanzen können sich von alleine gegenüber stärker wachsenden Gräsern und Gehölzen nicht durchsetzen. Mit den Blumen verschwinden Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Farben und abwechslungsreichen Strukturen in der Landschaft nehmen ab.

Beweidung durch engagierte Landwirtinnen und Landwirte

Günstig für die Artenvielfalt ist es, wenn nicht der gesamte Aufwuchs der Wiese auf einmal entfernt wird, sondern zumindest kleine Teile stehenbleiben. Diese dienen Kleintieren (Schmetterlingen, Bienen, Heuschrecken), aber auch z.B. Hasen und Vögeln als Rückzugs- und Nahrungsräume und ermöglichen Blütenpflanzen das Aussamen. Gut geeignet ist daher eine Beweidung in Koppelhaltung (d.h. mit flexiblen Elektroäunen), bei der die eingezäunten Teilflächen nicht zu groß sind und immer wieder umgesteckt werden. Für eine Beweidung über einen langen Zeitraum, d.h. von etwa



Biobäuerin Sonja Bugnics mit ihren Schafen in der Bachaue Lug



Die Familie Nebenmayer bewirtschaftet die Wiesen im Seevorgelände.

Mai bis Oktober, muss die Weide entsprechend groß sein, wie etwa jene von Ferdinand Holzinger an den Rohrbacher (Schattendorfer) Teichwiesen.

Heugewinnung durch örtliche Landwirte

Neben der Beweidung stellt die Mahd die Pflege der Wahl dar. Eine zusätzlich zur Beweidung stattfindende Mahd kann erforderlich sein, um Nährstoffe zu entziehen, oder unerwünschte Arten zu unterdrücken. „Unerwünscht“ ist z.B. die Goldrute, ein stark wachsender Neophyt (d.h. nicht-heimische, eingeschleppte Art), der typische, weniger hoch- und starkwüchsige Feuchtwiesenarten verdrängt.

In manchen Naturschutzgebieten ist die Beweidung aber auch seitens des Naturschutzes gar nicht erwünscht, um das Risiko, Schäden anzurichten, zu vermeiden. Dies könnte zum Beispiel auf den Niedermoor-Standorten der Frauenwiesen der Fall sein. Wenn zu viele Tiere über einen längeren Zeitraum auf der Weide sind, könnten erhaltenswerte Tier- und Pflanzenarten geschädigt werden (z.B. Orchideen gefressen oder Gelege von bodenbrütenden Vögeln wie der Wachtel zer-

stört werden).

Eine zur Erhaltung der Biodiversität gut geeignete Art der Mahd ist es, relativ spät im Jahr oder kleinräumig, d.h. zeitlich und räumlich gestaffelt, zu mähen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Bewirtschaftung im Seevorgelände in Purbach durch die Familie Nebenmayer aus Breitenbrunn.

Jedenfalls ist die Heuernte stets ein arbeitsaufwändiger Vorgang: Auf das Mähen folgt das Wenden des Heus zur Trocknung, das Schwaden (Anhäufeln in langen Reihen) und schließlich das Pressen zu Heuballen. Und dann muss das Heu natürlich noch abtransportiert werden. All dies setzt auch stabiles, trockenes Wetter voraus und muss daher möglichst rasch erledigt werden. Da die Wiesen in aller Regel nicht oder nur wenig gedüngt werden, steht dem Aufwand vielfach ein vergleichsweise geringer Ertrag entgegen. In der Regel lässt sich daher die Bewirtschaftung der Wiesen nur mit finanziellen Zuwendungen („Vertragsnaturschutz“) aufrechterhalten.

Letztendlich ist eine extensive, d.h. schonende Pflege und Erhaltung der Feuchtwiesen immer eine Herausforderung, sowohl für den Betrieb als auch den Naturschutz, und verdient daher gebührenden Respekt.



Traktor beim Wenden des Heus

Buntes Burgenland - Feuchtwiesen entdecken

Buntes Burgenland – Feuchtwiesen entdecken ist ein Projekt von **naturschutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Feuchtgebiete vor ihrer Haustüre begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Feuchtwiesen in ihrer Umgebung mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland, der Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane sowie die Naturschutzabteilung des Landes, die alle gemeinsam mit Landwirten und Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren.

Die Naturparkschule Purbach hat mit den beiden dritten Volksschulklassen das Seevorge-lände mit uns erforscht. Wir von **naturschutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern der 3a und 3b Klasse, bei Euren Pädagoginnen Gerda Friedrich und Waltraud Ei-weck, Eurer Direktorin Frau Elisabeth Szuppin, und insbesondere beim Koordinator Ludwig Fingerhut bedanken: für die nette Zeit mit Euch, die tolle Kooperation, Eure Flexibilität in den anstrengenden „Corona-Zeiten“, und die vielen coolen Fotos und Geschichten aus Eurer Klasse! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom Artenreichtum der Feuchtwiesen ebenso fasziniert bleibt wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, diese schönen Lebensräume zu erhalten!



Julia Verena Fabian Helmut Thomas

Julia Kelemen-Finan, Verena Bruckschwaiger, Fabian Bartusel, Helmut Höttinger, Thomas Holzer

IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturschutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturschutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturschutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S.3 Rauschwalbe jagend: DDd (CC-BY-SA-3.0), Nest: SusanneEdele, solitär: Elvaube (CC-BY-SA-3.0); S. 6 Moorfrosch: Staffan Kyrk, CC BY-SA 3.0; S. 7: Rohrweihe: Boldings, CC BY-SA 3.0, S. 12 Vergissmeinnicht: AnRo0002, CC0S. S. 17: Eier: Jean-Pierre Hamon, CC BY-SA 3.0; alle: wikimedia commons.

Stockerau, Juni 2021